



”

Jeden Tag ein Stück an dem Projekt zu arbeiten, half den Kindern und Jugendlichen, im durcheinandergeratene(n) Alltag einen Rhythmus zu finden.

“

Tatjana Nocker, querKUNST Kaufbeuren e.V.

Kreative Lösungen in besonderen Zeiten

LERNEN AUS DER CORONA-KRISE

Die Covid-19-Pandemie, die Deutschland im Frühjahr 2020 erreichte, wirkte sich auf alle Lebensbereiche aus. Durch die Schließung von Bildungs- und Kultureinrichtungen und die Kontaktbeschränkungen mussten auch bei „Kultur macht stark“ Projekte ausgesetzt oder verschoben werden. Gleichzeitig haben zahlreiche engagierte Akteurinnen und Akteure im Programm kreative Lösungen gefunden, um weiterhin Angebote der kulturellen Bildung zu ermöglichen. Ein Teil der Projekte ließ sich in den virtuellen Raum verlagern, andere wurden mit guten Ideen zur Einhaltung des Distanzgebots analog umgesetzt. So konnten Kinder und Jugendliche, die zu Hause nur wenige Bildungsimpulse bekommen und von den Schulschließungen besonders betroffen waren, auch in Krisenzeiten gemeinsam kreativ tätig werden. Ein Rückblick auf eine Zeit des Ausprobierens, Lernens und Wachsens.

Filmstudio im Wohnzimmer

EIN PROJEKT DES BUNDESVERBANDES JUGEND
UND FILM („MOVIES IN MOTION“)

Bunte Stoffe, Papier, Federn und viel Fantasie: Damit kreierten die Teilnehmenden im Projekt „KuKuK TV“ in Kaufbeuren im Allgäu Figuren und Kulissen für Trickfilme. Bedingt durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, fand die Bastelaktion anders als geplant zu Hause in den Familien statt. „Damit die Kinder und Jugendlichen auch daheim aktiv werden konnten, haben wir Kunst-Carepakete für sie gepackt“, berichtet Tatjana Nocker von der Kunstschule querKUNST Kaufbeuren e. V., die das Projekt im Bündnis mit der Adalbert-Stifter-Grundschule, der Jörg-Lederer-Mittelschule, dem Medienzentrum der Stadt und dem regionalen Fernsehsender Allgäu TV umsetzte. Die Papiertüten wurden vor die Tür der Kunstschule gestellt und dort nacheinander abgeholt. Fotos von Figuren und Kulissen sowie Videos, die im heimischen Filmstudio entstanden, schickten die Teilnehmenden an die Kursleitung. Einmal pro Woche tauschten sich alle in einer Videokonferenz aus. Nach den Trickfilm-Clips stand der Dreh von Realfilmen auf dem Programm: In bunte Kostüme gekleidet, wurden die Teilnehmenden nun auch vor der Kamera aktiv und zauberten sich mithilfe der Greenscreen-Technik in andere Welten. „Die Eltern haben uns berichtet, dass es den Kindern guttat, jeden Tag ein Stück an dem Projekt zu arbeiten. Das half, im durcheinandergeratenen Alltag einen Rhythmus zu finden“, erzählt Tatjana Nocker. So entstanden am Ende viele kleine Filmwerke, über die auch der Partner Allgäu TV in einem Nachrichtenbeitrag berichtete.

